



Verein *leben wie du und ich*

Zwischenbericht

August 2024 bis Juli 2025

Verein *leben wie du und ich*

Zwischenbericht August 2024 bis Juli 2025

Wir bleiben uns treu und den Menschen, die durch uns unterstützt werden in unseren Kernprojekten.

Wir haben die Anerkennung als ambulanter Anbieter im Rahmen von SEBE bekommen und können mit unserer langjährigen Erfahrung nun auch neue Kund*innen unterstützen.

Auf einen Blick

Der Kanton Zürich hat im Jahr 2024 durch die Einführung des Selbstbestimmungsgesetzes (SLBG) und mit dem System «Selbstbestimmt entscheiden» (SEBE) einen Paradigmenwechsel von der Objekt- zur Subjektfinanzierung vollzogen. Obwohl das neue System grundsätzlich mehr Wahlfreiheit eröffnen soll, stellt es Menschen mit schwerer und/oder komplexer Behinderung vor grosse Herausforderungen. Wie wir Ende 2024 erfahren, sind die Stundenkontingente und -begrenzungen für unsere Klient*innen mit einem hohen Assistenzbedarf bei weitem nicht ausreichend. Zu anderen neuen Leistungen von SEBE haben Menschen, die mit Assistenz leben, **keinen Zugang**, da immer noch auf das Abklärungsinstrument des Assistenzbeitrages verwiesen wird. Fachleistungen, die partiell gebraucht werden und die in den Institutionen selbstverständlich sind, werden für Menschen, die mit Assistenz leben, **nicht anerkannt** im Rahmen von SEBE. Dies ist eine Änderung gegenüber der Pilotphase, an der wir teilnahmen. Diese Regelung führt in der Praxis zu Finanzierungslücken für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, die wir als Verein derzeit

notgedrungen überbrücken.

Die **Wahlfreiheit**, wie und wo man wohnen will, ist für Menschen mit schwerer und/oder komplexer Behinderung faktisch weiterhin eingeschränkt. Unter diesen Bedingungen getrauen sich viele Betroffene nicht, mit Persönlicher Assistenz in einer eigenen Wohnung zu leben, da die Unsicherheitsfaktoren weiterhin zu gross sind.

Ohne die Treue und Unterstützung von Stiftungen und Privatpersonen, die uns seit 2015 zur Seite stehen und ohne eine neue Stiftung, die uns wegen unserer Vision einer inklusiven Gesellschaft und unserer konkreten Schritte zu deren Verwirklichung unterstützt, stünden die Teilnehmenden vor der Perspektive, ins Heim zurückkehren zu müssen. Würde unser Modell anerkannt und umgesetzt, könnten Menschen austreten aus dem Heim, **wenn sie das wünschen**, da die Unterstützung **bedarfsgerecht** ausgestaltet wäre. Erst dann könnte eine **echte Wahlfreiheit** gewährleistet sein.

Aus unserer Sicht können so das Selbstbestimmungsgesetz und die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen nur teilweise umgesetzt werden.

Nichtsdestotrotz ist es erfreulich, dass der Verein *leben wie du und ich* seit Januar 2025 vom Kanton Zürich als ambulanter Dienstleister des Systems SEBE anerkannt ist. Dadurch dürfen wir seit Anfang Jahr neue Klient*innen unterstützen, die mit Persönlicher Assistenz leben oder leben wollen. Durch unsere langjährige Erfahrung in der Praxis und unserem Fachwissen in der Persönlicher Assistenz können wir nun weitere Klient*innen im Aufbau, der Organisation und dem Management ihres Assistenzbetriebs fachkundig begleiten. Die neuen Klient*innen haben mehrheitlich leichtere bis mittlere Behinderungen, wofür die gesprochenen Gelder meistens ausreichen.

Eine weitere erfreuliche Entwicklung betrifft das **Projekt leben wie du und ich im KRAFTWERK**: Dort konnte im Frühling 2025 Julian Moser, der dieses Jahr 18 Jahre alt geworden ist, mit zwei weiteren jungen Menschen in eine WG einziehen. Wir haben ihn schon Monate davor im Aufbau seines Assistenzbetriebes und bei dem Umzug in eine eigene Wohnung begleitet. Wir freuen uns, dass dieses Projekt voran geht und sind zuversichtlich, dass bis Ende 2026 zwei



Julian Moser im Kulturpark (Foto: Niklaus Spoerri)

bis drei Menschen mit Behinderung mit unserer Unterstützung dort leben werden.

Wichtige Meilensteine und Erfolge

Mobiles Kompetenzzentrum

Seit Januar 2025 sind wir vom Kanton Zürich anerkannt als **ambulanter Dienstleister** und erhalten Anfragen von Menschen, die mit Persönlicher Assistenz leben möchten aus dem ganzen Kanton. Aktuell haben wir 11 Klient*innen, von denen fünf in den Wohnungen im **KULTURPARK** und **KRAFTWERK** leben und 6 Menschen, die anderswo im Kanton zu Hause sind.

Für neue Assistenzpersonen haben wir im letzten Juni wiederum eine **2-tätige Grundschulung** bei uns im Kulturpark durchgeführt. In dieser Grundschulung vermitteln wir gemeinsam mit den Menschen mit Behinderung grundlegendes Wissen zur Persönlichen Assistenz. Neben dem theoretischen Teil, der Historie der Assistenz und den Werten des Vereins sind uns aber insbesondere praktische Übungen aus dem Alltag sowie ein Austausch zwischen den Assistenzpersonen ein wichtiges Anliegen. Die Arbeit als Assistenzperson ist anspruchsvoll in vielerlei Hinsicht, was oft unterschätzt wird.

Wohnen und Leben – Modell leben wie du und ich im KULTURPARK

Die vier Wohnungen für Menschen mit und ohne Behinderung im **KULTURPARK** sind besetzt. Das Leben mit Assistenz für die Bewohnenden geht weiter mit all den Freuden und Herausforderungen des Alltags. Dazu gehört neben dem Management der einzelnen Assistenzbetriebe auch die umsichtige und vorausschauende Planung des Alltags sowie die Unterstützung von Freizeitaktivitäten.

Wir hatten die Presse zu Gast und die Neugier und Freude war deutlich spürbar in den Interviews. Besonders hervorgehoben wurde von Seiten der Journalist*innen die wunderbare Lage im Kreis 5, das selbstverständliche Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung in einer Wohnung und das Leben innerhalb einer grösseren Gemeinschaft. Die konzeptionellen Bausteine, die Essenz unserer Projekte wird für gut befunden und das freut uns sehr.

Projekt leben wie du und ich im KRAFTWERK

Die Genossenschaft **KRAFTWERK** ist bekannt für gemeinschaftliche Wohnformen, eine qualitätsvolle und gemeinschaftsfördernde Architektur sowie gelebte Vielfalt und Mitwirkung. Julian Moser, der erst dieses Jahr volljährig wurde, wohnt seit Mai 2025 mit zwei Menschen ohne Behinderung in der neu gegründeten WG. Er hat bereits sein erstes Assistenzteam zusammengestellt. Gerade am Anfang kommt es jedoch häufig noch zu Personalwechsel, was gut begleitet werden muss. Das Zusammenleben in der WG und mit den Menschen im Kraftwerk ist zwar noch neu und vieles noch im Entstehen begriffen, aber der Start ist gelungen!

Das künstlerische Atelier – Kunst und Soziales zu verbinden ist ein Markenzeichen unseres Vereins

Das Arbeitsatelier bildet das Bewusstsein von nicht behinderten Menschen für die Lebens- und Arbeitssituation von Künstler*innen mit schwerer Körperbehinderung, für deren Talente und ihre aktive Präsenz im Kulturbetrieb. Auch dies ist - wie die generelle

Forderung nach selbstbestimmten Leben - eine Forderung der UN-BRK für die Rechte von Menschen mit Behinderung, die in der Schweiz 2014 ratifiziert in Kraft trat.

2024 erhielten wir zwei Angebote von Theatern (aus Zürich und Luzern) für eine **szenische Lesung** mit Texten von Johanna Maria Ott. Die Lektorin Niki Graça und der Schauspieler und Stückeschreiber Roman Rube, beide Mitarbeitende im Atelier, unterstützten bei der Entwicklung dieses Theaterabends. Im Dezember 2024 wurde diese Lesung mit dem Titel **«Leben, Liebe, Tod und Träume»** mit dem bekannten Schriftsteller Tim Krohn und der Schauspielerin Regula Imboden im Kleintheater in Luzern aufgeführt.

Fabienne Mathis, Co-Leiterin des Kleintheaters Luzern, schrieb danach:

«Der Abend im Rahmen der Lesung aus «Leben, Liebe, Tod und Träume» berührte und beglückte unser Publikum zugleich. Selten kommt man einer Autorin und ihren Empfindungen sowie ihrer Sicht auf die Welt so nahe. Doch ist es keine simple Zurschaustellung einer durchaus aussergewöhnlichen Biografie, sondern eine poetische Reise in Wahrnehmungswelten und den Umgang damit, was Leben (auch noch) bedeuten kann.»

Ausserdem hat sich das neue Format **«Die Cookman Show»**, ein Podcast, im Rahmen des

Arbeitsateliers weiterentwickelt. Dieses Format ist in Zusammenarbeit von Jan Cookman, (Kunstschaffender mit Behinderung) und Orion Ramos (Filmemacher, Videokünstler und Mitarbeiter) im Arbeitsatelier entstanden.

«Die Cookman Show» wurde professionalisiert: eine zweite Kameraausrüstung wurde angeschafft und ein zweiter Kameramann angestellt. Die neue Folge mit Irene Rohrbach (Juristische Beraterin beim Beobachter) konnte so unter wesentlich besseren Bedingungen erstellt werden. Es sind bereits einige Folgen entstanden u.a. mit Islam Alijaj (Nationalrat und Mit-Initiant der Inklusionsinitiative), Pina Dolce (einer blinden Basler Künstlerin, die malt, filmt, fotografiert und Gedichte schreibt), mit Edwin Ramirez (Stand-Up Komiker*in, Performance Künstler*in und Aktivist*in aus Zürich), und Adelheid Arndt (preisgekrönte Film- und Theaterschauspielerin sowie Mitbegründerin des Vereins). Ein Highlight Reel der «Cookman- Show» wurde im Atelier hergestellt. Ausserdem erhielten wir eine Anfrage von Ringier, ob eine Folge der Show bei ihnen online gestellt werden kann:

«Wir finden das [Interview-Video](#) sehr gelungen und würden es gerne auf unseren Ringier-Medien-Schweiz-Kanälen auf LinkedIn und Instagram veröffentlichen. Im Anschluss würden wir alle Beteiligten auf LinkedIn «taggen». Wäre das in Ordnung?»



Jan Cookman im künstlerischen Arbeitsatelier mit Orion Ramos (Foto: Niklaus Spoerri)



Johanna Maria Ott mit Sporttherapeut Leonard Shaka (Foto: Niklaus Spoerri)

Ab Anfang des Jahres 2025 legten wir den Fokus darauf, **neue Teilnehmende** für das künstlerische Arbeitsatelier zu finden, sowie auf Öffentlichkeitsarbeit. Die Viventa kam auf uns zu auf der Suche nach Weiterbildung und Arbeitsmöglichkeiten für sehr junge Menschen mit Behinderung, wir hatten auch eine Interessentin mit einer kognitiven Behinderung zu Besuch, die ihre wunderbaren Zeichnungen und Bilder bereits sehr erfolgreich ausstellt, sowie einen jungen Mann, der in einer Institution lebt und eine neue Beschäftigung sucht.

Im März 2025 wurde wieder ein **Schreib-Workshop** veranstaltet, hier ging es um die Endfassung des zweiten Buches von Johanna Maria Ott, erneut mit der Lektorin Niki Graça und Roman Rübe. Anschliessend gab es eine kleine Kostprobe der neuen Texte, die viel Anerkennung fand.

Im Frühjahr 2025 bekam Johanna Maria Ott einen **Werkbeitrag** von 5000.- Fr. von der Literaturkommission der Stadt Zürich für die Veröffentlichung ihres zweiten Buches. Kurz danach wurde sie in den Schriftstellerverband aufgenommen. Nun werden ein Verlag und eine Agentur gesucht. Die ersten Kontakte sind schon geknüpft.

Das Atelier steht für **gelebte Inklusion**: Es bringt Kunstschaffende mit und ohne Behinderung zusammen und ermöglicht Begegnungen im Quartier. Johanna Maria Otts Lesungen finden nicht im Rahmen von Spezialveranstaltungen, sondern an etablierten Theatern statt. Jan Cokman ist mit seiner Show regelmäßig öffentlich präsent und trägt wesentlich zur Sichtbarkeit von Inklusion bei.



Der Verein leben wie du und ich mit Projektteilnehmenden (Foto: Niklaus Spoerri)



Gruppenfoto der WG von Jan Cookman, Jonathan Dennler und Gabriele Bonvincini
(Foto: Niklaus Spoerri)

Zusammenarbeit mit Fachhochschulen

Die Zusammenarbeit mit der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW und der Hochschule Luzern (Institut für Sozialpädagogik und Sozialpolitik) läuft weiter. Seit vielen Jahren dürfen wir an der FHNW jeweils einen halben Tag pro Semester im Bachelorstudiengang der Sozialen Arbeit über das Thema Assistenz und die Arbeit unseres Vereins sprechen. Dies hat auch im vergangenen Jahr stattgefunden und stiess auf sehr gute Resonanz.

Öffentlichkeitsarbeit & Politik

Als Mitglied der **Inklusionsinitiative** verfolgen wir das Geschehen auf nationaler Ebene und bringen uns ein. Die Initiative fordert die Verankerung der rechtlichen und tatsächlichen **Gleichstellung von Menschen mit Behinderung** in der Verfassung, eine aktive Teilhabe, systemische Inklusion und echte Selbstbestimmung, namentlich auch die **Wahlfreiheit des Wohnorts und der Wohnform** sowie die **Persönliche Assistenz als zentraler Baustein eines selbstbestimmten Lebens**. Wir können uns vollumfänglich hinter diese Forderungen stellen. Der Bundesrat hat nun einen indirekten Gegenvorschlag zur Initiative präsentiert, der im Juni 2025 veröffentlicht wurde. Die Vernehmlassung dauert noch bis Mitte Oktober. Der Gegenvor-

schlag bleibt aus unserer Sicht deutlich hinter den Forderungen der Inklusions-Initiative zurück. Wir werden daher eine Stellungnahme beim EDI einreichen.

Auch mit den kantonalen Behörden stehen wir im Dialog und werden unsere Erfahrung, die wir bisher mit dem System SEBE gemacht haben, teilen und Verbesserungsvorschläge anbringen.

Wir haben unsere Kontakte mit den Medien und der Presse wieder verstärkt und hatten seit Beginn 2025 bereits einen vielbeachteten Artikel im Beobachter und eine Reportage über unsere junge Erwachsenen WG im KULTURPARK in der Zeitschrift ANNABELLE.

Ausblick

Auf dem Festival **InkluVision**, das vom 17. bis 18. September 2025 im Debattierhaus Karl der Grosse stattfindet sind wir zu Gast: Am Eröffnungsabend wird Jan Cookman zusammen mit anderen in einer Gesprächsrunde unter dem Motto «Unabhängig und selbstbestimmt» von seinen Erfahrungen erzählen. Es geht um Fragen bezüglich Selbstbestimmung, Leben mit Assistenz und noch damit verbundene Barrieren.

Zum Ende des Abends gibt es eine kleine Lesung mit unveröffentlichten Texten aus dem neuen Buch-Manuskript von Johanna Maria Ott und ein

Schlusswort von ihr.

Alle Details zum Festival und den genauen Ablauf findet man auf der [Website](#) vom Karl der Grosse. Im Oktober findet ein Kongress zum Thema «Unterstützte Kommunikation» in Basel statt bei dem Jan Cookman die Podiumsdiskussion moderieren wird

Das Projekt **KRAFTWERK** werden wir weiter vorbringen und weitere Menschen mit Behinderung in unseren Verein aufnehmen.

Auch als Verein werden wir die Weichen neu Stellen für die Zukunft und uns aktuellen Fragen widmen: welche Entwicklungen auf kantonaler und nationaler Ebene sind relevant und für uns wichtig? Wo möchten wir als Verein hinsteuern? Wo kommen wir her, was ist der Kern unseres Anliegens und welche Elemente kommen neu hinzu? Im Rahmen eines Strategieprozesses werden wir uns solchen und weiteren Fragen vertieft widmen. Wir dürfen gespannt sein auf das Resultat. Schon jetzt ist jedoch klar, dass wir den Kern unseres Engagements nicht verändern: Wir stehen weiterhin an der Seite von Menschen mit

schwerer und/oder komplexer Behinderung. Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung soll gestärkt werden und weitere Elemente kommen hinzu. Mehr dazu können Sie im Jahresbericht 2025 lesen.

Unsere Arbeit orientiert sich an der Lebensrealität und den Bedürfnissen von Menschen mit schwerer und/oder komplexer Behinderung. Wir bleiben dran und zeigen auf, was es braucht, um ein Leben mit Assistenz im Kanton Zürich und gesamtschweizerisch möglich zu machen – mit unserem Modellbetrieb für selbstbestimmtes Leben!



Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Verbundenheit und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit.



Unterwegs mit dem künstlerischen Arbeitsatelier mit Roman Rübe, Johanna Maria Ott, Orion Ramos und Jan Cookman (Foto: Niklaus Spoerri)

Foto: Jonathan Dennler (Foto: Niklaus Spoerri)

Jetzt spenden



Mitgliedschaft Jahresbeitrag von CHF 500
Passivmitgliedschaft
(ohne Stimmrecht) Jahresbeitrag von CHF 100
Mitgliedschaft IV Bezüger:innen
Jahresbeitrag von CHF 50

Wir danken herzlich für Ihre Spende!

Bank: Credit Suisse, Dietikon,
Vermerk «*leben wie du und ich*», Zürich
IBAN CH51 0483 5160 7469 6100 0

PASCALE EGLOFF

Präsidentin Verein *leben wie du und ich*

Geschäftsleitung

ADELHEID ARNDT

VERA HAAG ARBENZ

Kontakt: info@lebenwieduundich.ch
www.lebenwieduundich.ch



Verein *leben wie du und ich*